

FREITAG, 27.8. – DONNERSTAG, 2.9.



Markenmacher begegnen sich

Der in Trogen lebende Künstler H. R. Fricker (geboren 1947) greift vor. Immer wieder und schon lange. Lange vor der Erfindung des Internets loggte er sich in die Kunst der Mail-Art ein und baute Netzwerke auf. Vor 25 Jahren machte er, was unlängst die Post als Angebot aufgenommen hat: Marken individuell gestalten, in die Welt hinausschicken, Botschaften darin einpacken. Zum Beispiel mit der Pro-Patria-Marke die Schweiz zum «Asyl» erklären. Oder mit «Noémi 98» der privaten Verlust-Erfahrung einen himmelblauen Zeitraum geben. Sein Pupillen-Konterfei verwertet er für die «aggressive school of cultural worker». Die Einladung des Museums Bickel in Walenstadt nahm er folglich gerne an und zum Anlass, sein eigenes Schaffen dem Werk des Künstlers und Markenstechers Karl Bickel (1886–1982) gegenüberzustellen. Für beide ist die Marke ein geeignetes und letztlich subversives Kleinformat, um Botschaften jenseits des Kunstraums in die Welt und unter die Leute zu bringen. (ubs)

Karl Bickel/H. R. Fricker, Markenzeichen, Museum Bickel, Zettlereistr. 9, Walenstadt, bis 19. Sept., Fr 17–20, Sa/So 14–17 Uhr; 12. Sept. 11.15 Uhr: Matinee mit H. R. Fricker, Stefan M. Seydel, Hubert Matt, Ueli Schenk